Halle und Umgegend.

Halle, 13. Mai.

Das neue Ortsstatut über das Einquartierungswesen

ist jetzt als Vorlage den Stadtverordneten zugegangen. Unsere Leser kennen bereits den wesentlichen Inhalt (vgl. Abendnummer vom 28. März). Das Statut ist ausgearbeitet in Rücksicht auf die große Quartierlast, die voraussichtlich die im Herbst in unserer Gegend stattfindenden Kaisermanöver mit sich bringen werden. Bisher war die Sache so geregelt, daß nur die Hausbesitzer mit Einquartierung bedacht wurden, die Mieter aber frei ausgingen. Hierin bringt das neue Ortsstatut eine grundsätzliche Aenderung. Hinfort gelten Hausbesitzer und Mieter hinsichtlich der Verteilung der Einquartierung ganz gleich; einzig der Mietswert der Wohnung soll entscheidend sein für die Frage, ob und wie viel der betreffende Bürger Einquartierung erhält. Jedes Polizeirevier ist ein Quartierbezirk. Eine aus 3 Magistratsmitgliedern und 6 Stadtverordneten bestehende Servisdeputation regelt die Sache, und zwar gilt dabei in erster Linie das Prinzip, daß die Unterbringung von Truppen und Pferden, die Naturalverpflegung der ersteren sowie die Leistung von Vorspann zunächst in der Weise erfolgt, daß seitens der Servisdeputation die erforderlichen Leistungen freihändig beschafft werden. Nur falls das zu angemessenem Preise unmöglich erscheint, werden die Verpflichteten gegen Gewährung der üblichen Entschädigung in Anspruch genommen. Verpflichtet sollen in Zukunft sein:

1. zur Aufnahme und Verpflegung von Truppen, alle die innerhalb des Stadtgebietes als Hausbesitzer, Nutznießer oder Mieter Wohnräume und andere belegungsfähige Räumlichkeiten innehaben;

2. zur Aufnahme von Pferden alle Inhaber von Stallräumen, soweit diese nicht durch eigene Pferde oder eigenes Vieh in Anspruch genommen sind;

3. zur Leistung von Vorspann alle Besitzer von Pferden und anderer Zugtiere.

Es ist geplant, die Verteilung der unterzubringenden Truppen auf die Quartierpflichtigen in der Weise vorzunehmen, daß Wohnungen im Werte von 300—500 M. einen Mann, 500—700 M. zwei Mann oder einen Unteroffizier, 700 bis 900 M. drei Mann oder einen Vizefeldwebel, 900 bis 1100 M. vier Mann oder ein Feldwebel, 1100—1300 M. 5 Mann oder 1 Leutnant nebst Burschen, 13—1500 M. 6 Mann oder 1 Hauptmann nebst Burschen, 15—1700 M. 7 Mann oder 1 Major nebst Burschen, 17—1900 M. 8 Mann oder 1 Oberst, 19—2100 M. 9 Mann oder einen General erhalten sollen. Auf je 200 M. Mietswert entfällt ein Mann mehr. Wohnungen unter 300 M. bleiben frei. Wird Quartier für mehr Truppen verlangt, als bei Zugrundelegung der vorstehenden Bestimmungen untergebracht werden können, so werden in erster Linie die teuersten Wohnungen und sodann die weniger teueren mit je einem Gemeinen mehr belegt. Im umgekehrten Falle erfolgt die Verteilung der Truppen nach dem Ermessen der Servisdeputation. Auch im ersteren Falle bleiben Wohnungen unter 300 M. frei. Die Quartiergeber haben das Recht, die Einquartierung in möglichster Nähe des von ihnen bewohnten Hauses auf ihre Kosten anderweit unterzubringen. Dem Militärbureau ist jedoch spätestens zwei Tage vor dem Eintreffen der Truppen anzuzeigen, wo die Einquartierung untergebracht werden soll. Ist das Ersatzquartier ungeeignet, liegt es z. B. zu weit ab, so kann die Servisdeputation nötigenfalls auf Kosten der Quartiergeber ein geeignetes Quartier beschaffen.

In einer größeren Anzahl von Städten ist das Einquartierungswesen bereits in der jetzt für Halle beabsichtigten Weise geregelt, so z. B. in Danzig.

Jubelfeier des v. Jenaschen Fräuleinstifts.

Das v. Jenasche Fräuleinstift begeht morgen sein 200jähriges Jubiläum. Gegründet ist dasselbe von Gottfried v. Jena, der 1624 in Zerbst geboren, in Wittenberg, Gießen und Marburg die Rechte studierte und nach weiten Reisen 1649 Professor der Rechtsgelehrsamkeit in Heidelberg wurde, von wo er 1655 durch den Großen Kurfürsten nach Frankfurt a. O. als Professor der Rechte berufen wurde. 1662 wurde er Mitglied des Geheimrats-Kollegiums am brandenburgischen Hofe; lange Jahre wirkte er dann als Gesandter des Kurfürsten in Regensburg und 1680 erfolgte seine Ernennung zum Kanzler der Regierung in Halle für das an Brandenburg gefallene Erzbistum Magdeburg. Mit dem späteren Minister Eberhardt von Danckelmann, dem Kommerzienrat Krause und dem Professor Thomasius unterstützte er aufs kräftigste die Bestrebungen, die Reformierten in Halle zu stützen, die dort nach der Flucht aus Frankreich und der Pfalz eine Stätte gefunden. So schaffte er 1697 für ihre Gemeinde in der Geiststraße das Hospital zur christlichen Liebe, in dem arme und gebrechliche Leute, Kranke und verwahrloste Kinder unter Aufsicht und Pflege eines Hausvaters Obdach fanden. Kurfürst Friedrich III. bestätigte diese Stiftung und schenkte ihr 1000 Taler, deren Zinsen mit den Beisteuern aus dem Armengeld das Nötige für die Insassen des Hospitals lieferten; allerdings wurde 1813 das Haus vermietet und 1851 für 1810 Taler verkauft. Noch heute jedoch wirkt segensreich die Stiftung, die Gottfried von Jena am Schluß seines Lebens begründete, um einer Anzahl unversorgter adliger Fräuleins reformierten Bekenntnisses in einem gemeinsamen Haushalt ein standesgemäßes und sorgenfreies Leben zu geben. Da seine beiden Ehen kinderlos geblieben waren, bestimmte er für das Stift sein Haus in der Rathausgasse, eine halbe Hufe Land und fast 50,000 Taler. Der König erteilte der Stiftung seinen Königlichen Schutz und Schirm nebst ansehnlichen Privilegien und unter Zusicherung völliger Freiheit von königlichen Steuern, Abgaben und Lasten am 30. Dez. 1702. Wenige Tage danach starb der Begründer des Stiftes, dessen Beisetzung an der südlichen Domwand stattfand, von wo später die Gebeine nach einer auswärtigen Erbbegräbnisstätte übergeführt wurden. Am 14. Mai 1703 wurde die Stiftung eröffnet und die erste Introduktion vollführt. Sie umfaßte außer der Aebtissin neun Konventualinnen, denen gottseliger Wandel, gemeinsame Hausandacht und regelmäßiger Besuch des Gottesdienstes im Dom zur Pflicht gemacht und allerhand nützliche Beschäftigung empfohlen wurde, damit sie die Zeit nicht an „Vanitäten", an Nichtigkeiten vergeudeten. Die beiden ersten Domprediger der hiesigen reformierten Schloß- und Domkirche wurden als Kuratoren der Stiftung bestellt. Außer den Konventualinnen waren drei Expektantinnen vorhanden, deren Wahl wie diejenige der Aebtissin durch den Konvent geschah. Jede Expektantin hatte beim Eintritt ins Stift 100 Taler in Gold zu zahlen; dasselbe geschieht von jeder Stifsdame, die infolge Verheiratung oder um sonstiger Verhältnisse willen auf ihre Stelle verzichtet. Die Verwaltung des Vermögens und Hausstandes ist der Aebtissin übertragen, die der Königlichen Regierung zu Merseburg jetzt über die Einnahmen und Ausgaben die Rechnung einzureichen hat. Die Mittel der Stiftung waren zuerst recht reichliche, da die Lebensbedürfnisse wohlfeil und die Kapitalzinsen hohe waren, im Anfang des 19. Jahrhunderts entstanden jedoch durch die Kriegsnöte große Verluste, die nur durch königliche Freigebigkeit ausgeglichen werden konnten und die Einziehung einer Stiftsstelle nötig machten.

Morgen begeht das Stift seine einfache Feier, mit der übermorgen wie üblich eine Speisung von Armen wie in jedem Jahre am Stiftungsfeste verbunden ist, eingedenk des edlen Mannes, der es gegründet in dem Wahrspruch: Pieusement, honnêtement, prudement, d. h. fromm, edel und weise.

— [Die Finanzkommission] tagt am Donnerstag nachmittag mit folgender Tagesordnung: 1. Antrag auf Nachbewilligung für Wasserverbrauch der städtischen Springbrunnen aus dem Jahr 1902. 2. Antrag auf Bewilligung einer einmaligen Beihilfe für die Arbeiterinnenkolonie „Frauenheim" zu Groß-Salze. 3. Antrag auf Pensionierung eines Magistratsboten. 4. Antrag betr. die Benutzung der Frönickeschen Badeanstalt in Halle-Trotha als Freibad und Mittelbewilligung dafür. 5. Sonstige Eingänge.

— [Eine Wallfahrt nach dem Sachsenwalde] zum Denkmal und zur Grabstätte Bismarcks beabsichtigt die deutsche Studentenschaft am 21. Juni zu unternehmen. Der Studentenausschuß der Bonner Studentenschaft hat an alle Universitäten einen Aufruf um zahlreiche Beteiligung erlassen.

— [Der XIII. Kongreß der Naturheilkundigen] hat am 9. und 10. d. M. hier stattgefunden. Anwesend waren 94 Vertreter der Naturheilkundigen aus allen Teilen Deutschlands. Der deutsche Verein der Naturheilkunde hatte sie zu einer außerordentlichen Hauptversammlung herbeigerufen. Herr Max Canitz-Berlin, leitete die Versammlungen, legte die Gründe dar, die den Kongreß veranlaßt hätten, und schilderte in zweistündiger Rede die gegenwärtige Lage des Standes. Es sei seitens der Gegner ein vollständiger Kriegsplan ausgearbeitet worden, um die Naturheilkunde und deren Vertreter in den Augen der Oeffentlichkeit herabzusetzen. Man greife selbst zu gefälschten Statistiken, um dieses Ziel zu erreichen. Aehnlich sprach sich Herr Redakteur Reinhold Gerling-Oranienburg aus. Man habe es z. T. mit böswilligen Gegnern zu tun und hiernach müsse das Verhalten eingerichtet werden. Ueber die entscheidenden Maßregeln, welche nach mehrstündiger Debatte einstimmig beschlossen wurden, soll fürs erste, wie man uns schreibt, Stillschweigen bewahrt werden. Jedem Angriff soll indes fortan eine Abwehr, jeder Unwahrheit eine Berichtigung folgen.

— [Richard Wagner-Verein.] Der gestern abend in der „Tulpe" veranstaltete Löwe-Abend hatte ein zahlreiches und musikverständiges Publikum versammelt, das mit außerordentlichem Beifall die einzelnen Darbietungen aufnahm. Der Vorsitzende, Herr Dr. Sommerlad, eröffnete den Abend mit einer charakterisierenden Würdigung von Karl Löwe, der als Komponist von Oratorien und Werken der Kammermusik, als Verfasser musiktheoretischer Schriften und Aufsätze, vor allem aber als Meister der Balladenkomposition gezeichnet wurde. Hier ist er, von der Kirchenmusik und den klassischen Meistern ausgehend, allmählich zu einem ersten Vertreter moderner Musik auf dem Gebiet des Liedes geworden. Die Uebereinstimmung zwischen Wort und Ton hat er durch das Nebeneinander kleinerer Liedsätze und malende Begleitungsfiguren, die er leitmotivartig verwendet, sowie dadurch, daß ein an den Gang der Handlung sich anschmiegendes prägnantes Hauptmotiv festgehalten wird, erreicht. Treuherzigkeit, männlicher Ernst, Humor und Sentimentalität weiß er in gleicher Weise in der geheimnisvollen Ballade zum Ausdruck zu bringen, den Sprechausdruck bis zum Pathos steigernd, ohne jemals pathetisch zu werden. — Der musikalische Teil bot zunächst ein von den Herren Violoncell-Virtuos Bernhard Schmidt, Chordirektor Klanert und Konzertmeister Schmidt in trefflichem Zusammenspiel ausgeführtes Larghetto und Scherzo aus dem Trio op. 12. Alsdann sang Frau Doktor Rocco feinsinnig und seelenvoll die Balladen „Der Nöck" und „Tom der Reimer", Herr Direktor Bruno Heydrich mit tiefem künstlerischen Verständnis und großer dramatischer Kraft den schaurigen „Edward", „Der Wirtin Töchterlein" und, um Löwes humoristische Eigenart zu bringen, „Die Nase." Herr Bernhard Schmidt spielte mit innigem Ton drei Gesänge aus op. 9, die er selber für Violoncell und Klavier bearbeitet hat (Wanderers Nachtlied; Ach neige, du Schmerzensreiche; Der du von dem Himmel bist). Herr Direktor Schweckendiek steuerte den „Archibald Douglas" bei, und den Schluß des Abends bildete jenes alte Volkslied „In der Marienkirche" für vierstimmigen gemischten Chor in dem die Damen Rocco, Demohn, Klaus, Kuhk, Ritter und Scharfe und die Herren Steineck, Toron, Bauermann und Wirth mitwirkten, während die Leitung in Herrn Heydrichs Händen lag. Der klangschöne Steinweg-Flügel war aus dem Pianoforte-Magazin der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

— [Die Ortskrankenkasse für das Gastwirtspersonal] nahm in ihrer am Montag im „Freybergbräu" abgehaltenen Generalversammlung den Rechenschaftsbericht für 1902 entgegen. Danach betrugen die Einnahmen 20,633,77 M., die Ausgaben 19,883,02 M. Die Mitgliederbeiträge beliefen sich auf 15,605,44 M. Verausgabt wurden für ärztliche Behandlung 5015,90 M., für Arzneien und sonstige Heilmittel 2718,63 M., Krankengelder 4191 M., Sterbegelder 363,80 M., Kur- und Verpflegungskosten in Krankenhäusern 5929,27 M. Das Vermögen beträgt 16,689,34 M.

— [Freybergs Garten.] Die beliebten regelmäßigen Familien-Frei-Konzerte beginnen bei günstiger Witterung kommenden Sonntag.

— [Besitzwechsel.] Das Hotel und Restaurant zum „Russischen Hof", Delitzscherstraße 10, das bisher Herr Matthies innegehabt hat, ist in den Besitz des Herrn Fritz Beck, langjähriger Büffetier im hiesigen Ratskeller-Restaurant übergegangen.

— [Treue Mieter.] Heute vor 39 Jahren am 12. Mai 1864 bezog Herr Franz Finger mit Frau und Tochter die erste Etage des neuerbauten Hauses Königstraße Nr. 6. Die Etage wird jetzt noch ununterbrochen, nach dem Tode der Eltern, von der Tochter des Herrn Franz Finger, Frau Tony Koeppe geb. Finger, bewohnt. In der heutigen den Wechsel liebenden Zeit eine Seltenheit.

— [In große Angst] wurde gestern die Familie des Kaufmanns Karl Stüwe, Merseburgerstraße 161, versetzt. Der Kinderwagen mit dem 4 Monate alten Säugling

---

[Nachdruck verboten.]

Bilder aus Saloniki.

Einen Besuch in der Hauptstadt Macedoniens, auf die jetzt die allgemeine Aufmerksamkeit gerichtet ist, schildert der dorthin entsandte Mitarbeiter der „Daily News", John Macdonald. Er erwähnt zunächst, daß Saloniki nach Jerusalem die jüdischste Stadt der Welt ist; man kann die Bevölkerung Salonikis nach der Anzahl der Häuser auf 120,000 Köpfe schätzen, und die Hälfte davon sind Juden. In der Hauptstraße Salonikis, der Rue Vardari, ist jeder zweite Mensch, den man trifft, ein Jude, und der spanische Typus der jüdischen Gesichter zeigt unverkennbar an, daß ihre Vorfahren aus Spanien kamen. Politisch jedoch zählen die Juden in Saloniki nicht, sondern nur die Bulgaren, Griechen und Türken. Man zählt 10,000 Bulgaren, über 20,000 Griechen, über 20,000 Türken und fast 5000 Engländer, Franzosen, Italiener, Deutsche und Angehörige anderer Nationalitäten. Während im Innern des Landes die bulgarisch sprechenden Macedonier numerisch das stärkste Element der Bevölkerung sind, sind sie, abgesehen von den europäischen Kolonien, in der Hauptstadt das schwächste und noch durch religiöse Streitfragen, die mit politischen Streitfragen identisch sind, weiter geschwächt. Die wachsende Bewegung gegen die türkische Herrschaft hat in den letzten sechs Jahren aber allmählich den alten religiösen Fanatismus verwischt. „Am interessantesten für den Abendländer," schreibt Macdonald weiter, „ist jedoch das allmähliche Verdrängen des türkischen Elementes in einer der größten Städte des ottomanischen Reiches durch das europäische Element, wozu ich die Bulgaren-Macedonier und die Griechen rechne. Ein Blick auf die malerische Stadt wird zeigen, wie der Türke, der niemals Fortschritte macht, herausgedrängt wird. Die schlanken weißen Minarets, die überall im mittleren Teil der Stadt aufragen, sind im neuen Saloniki durch Fabrikschornsteine verdrängt. Parallel mit der Seeseite Salonikis läuft die Rue Vardari, die kosmopolitisch eine der malerischsten und charakteristischsten orientalischen Straßen in der europäischen Türkei ist. Die Ladenschilder sind hebräisch, griechisch, französisch, türkisch. Bulgarisch-macedonische Garküchen, die billig und klein und sogar im Schein des Mittagslichts nur dämmerig sind, wetteifern mit den großen glänzenden Hotels nach europäischer Art, in denen Leute mit rotem Fez den ganzen Tag Karten, Puff und Würfel spielen. Der Fez bezeichnet seinen Träger nicht immer als Türken; denn auch die eingeborene christliche Bevölkerung trägt ihn allgemein.

Das typisch Orientalische dieser Straße ist, daß alle Künste und Handwerke darin zusammengedrängt sind. Ein Flickschuster arbeitet in einem Laden, der nicht viel größer als ein großer Kaninchenstall ist, und er ist eingeklemmt zwischen einem Goldschmied, dessen Waren Zehntausende wert sind, und einem Laden voller persischer Teppiche und Damaskusseide. Diese Läden mit kostbaren Waren sind ebenso offen nach der Straße wie die Werkstätten der Schuhmacher, Schneider, Tischler, Hufschmiede, Klempner, Bäcker, Silberschmiede, Juweliere und Anfertiger „türkischer Süßigkeiten". Auch Fenster trennen diese Läden nicht von den Vorübergehenden. Hier ist ein Laden mit alten Waffen, Teppichen aus Brussa, Silberfiligranarbeiten und Holzschnitzereien aus Aegypten und Syrien. Daneben hämmert ein Grobschmied seine glühenden, weißroten Hufeisen auf einem kleinen Amboß bei einem kleinen Kohlenfeuer. Unter dem rauhen Geschrei der Wasserverkäufer, der Verkäufer von Süßigkeiten und der verschiedensten Ausrufer erklingt melodisch der Hammer des Grobschmieds. Und daneben lehnt sich vielleicht ein Obstladen, in dem die Ware vom Boden bis zur Decke aufgetürmt ist und der von rot, purpur, hellgrün und goldgelb funkelt. Der Nachbar des Obstverkäufers ist ein geblendetes Pferd, das fleißig an der Arbeit ist und Walnüsse mahlt; denn sein Herr bereitet das unter dem Namen „Takhun" bekannte süße Getränk. Walnüsse und Sesam werden in einer Art Mühle gemahlen, die von dem geblendeten, stets im Kreise gehenden Pferde gedreht wird. Das Pferd braucht nicht angetrieben zu werden. „Es arbeitet seit sieben Jahren hier," sagt der „Takhun"-Fabrikant, taucht seinen Finger über den Rand der Maschine und schiebt ihn dann in den Mund, um das Getränk zu kosten. In einer Ecke des kleinen Ladens verlötet ein junger Mann die großen viereckigen Zinngefäße, in denen der „Takhun" an die Detaillisten Salonikis und zum Export verschickt wird. Zwischen diesem Viertel und den beiden neuen Vorstädten wird der Türke in dem alten Saloniki allmählich verdrängt. Das rastlose, unternehmende, vorwärtsstrebende Europa macht ein Ende mit ihm. Das alte Saloniki besteht aus engen steilen gewundenen Straßen, Gäßchen und Sackgassen mit vergitterten Fenstern. Unmerklich verfällt das alte Saloniki, in dem der begütertste Türke Hausbesitzer ist, ohne jemals da gelebt zu haben. Er wohnt im Yildiz-Palast und heißt Abdul Hamid II.; denn der Sultan ist Besitzer des Boulevard Hamidieh. Ein Jungtürke sagte einst, das ottomanische Reich befände sich in einem weniger gefährlichen Zustand, wenn der Sultan der Bezahlung seiner Diener ebensoviel Nachdenken wie dem Geldverdienen geschenkt hätte. Und er fügte hinzu: „Dann gäbe es auch wenige Gefangene im ‚Weißen Turm'!" Der „Weiße Turm" von Saloniki war während der ersten Phasen der Bewegung voll von Gefangenen, die auf bloßen Verdacht hin verhaftet worden waren. Verhaftungen wegen „Argwohn" sind wieder in vollem Gange. Ein Bekannter Macdonalds, der Arzt Dr. Tatarscheff, wurde verhaftet, weil er sich durch die ärztliche Behandlung dreier Leute „verdächtig" gemacht hatte, die von den türkischen Behörden als „Briganten" und „Rebellen" bezeichnet wurden. Obwohl völlig unschuldig, wurde der Arzt zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt und in ein asiatisches Gefängnis verbannt, in dem die Gefangenen furchtbare Leiden und Entbehrungen auszustehen haben. Ein enger Raum nahm 51 Gefangene auf, denen außer Brot nur Wasser, und auch das nur spärlich, geliefert wurde. Wer Mittel hatte, kaufte sich Essen; aber diese Gefangenen wurden von den Lieferanten, den „caffejis", die ihre Beute mit den Gefängnisdirektoren niederer Art teilen, erbarmungslos gerupft. Da die anderen die gemeinsten Arbeiten verrichten mußten, so verkauften die Gefangenen oft Kleider und Stiefel, um die übermäßigen Preise der „caffejis" zu bezahlen. Gefangene bestahlen einander oder kämpften verzweifelt um Geld und Nahrungsmittel; es kam sogar zu Morden. Infolge der ungesunden Verhältnisse waren Krankheit und Tod, besonders durch Tuberkulose, häufig. „Jeder Macedonier erklärt, daß der Tod dem Leben in einem türkischen Gefängnis vorzuziehen sei. Die Furcht vor dem türkischen Gefängnis hat viele anständige Leute in die Berge und zu den Komitadjibanden getrieben und treibt sie noch dahin. Und aus Furcht vor dem Gefängnis suchen Flüchtlinge aus der Türkei Unterkommen in Bulgarien."

C. K.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19030513036/fragment/page=0001

der einen Augenblick ohne Aufsicht vor der Ladentür auf der Straße gestanden hatte, war plötzlich verschwunden. Alles Suchen und Forschen blieb vergeblich, nur soviel wurde von den geängstigten Eltern ermittelt, daß ein junges Mädchen mit dem Wagen davongefahren war. Erst am späten Abend ward die bange Sorge von ihnen genommen. Ein Bäckergeselle mit Namen Karl Pirl sah den Wagen in der Nähe von Diemitz auf der Straße stehen, darin das Kind unverletzt, und brachte es zu den Eltern zurück. Ein anscheinend geistesgestörtes junges Mädchen, die Arbeiterin Minna Sobierajski, hatte den Wagen bis dorthin vor sich hergeschoben; sie wurde einstweilen in Haft genommen, um auf ihren Geisteszustand untersucht zu werden.

— [Vom Balkon gestürzt.] Gestern morgen gegen 9 Uhr kletterte in einem unbewachten Augenblick der 4½ Jahre alte Kurt Gründler auf das Balkongeländer der elterlichen Wohnung Gr. Wallstraße 42 und stürzte einen Stock tief in den Hof hinab. Der Kleine, der anscheinend erhebliche Verletzungen erlitten, wurde von seiner Mutter in die Klinik gebracht.

— [Zusammenstoß.] Gestern mittag 1 Uhr fand vor dem Grundstück Gr. Steinstraße 46 ein Zusammenstoß eines Motorwagens und eines Arbeitswagens des Ritterguts Groß-Weissandt statt. Dem Motorwagen wurden mehrere Fensterscheiben eingedrückt und die Fensterrahmen beschädigt. Eine Schuld soll den Führer des Arbeitswagens treffen. Eine Betriebsstörung fand nicht statt.

*

— [Freund Adibar als Saalabtreiber.] Unser Nachbardorf Holleben, wo seit langen Jahren schon wegen der Unduldsamkeit der Konservativen und Bündler die Liberalen zu Wählerversammlungen keinen Saal bekommen können, hätte beinahe in der diesjährigen Wahlkampagne eine liberale Wahlversammlung erlebt. Ein dortiger Wirt hatte mit dem liberalen Wahlkomitee für Merseburg und Umgegend — Holleben gehört zu Merseburg-Querfurt — bereits einen Vertrag geschlossen und am vorigen Sonnabend wollte der liberale Kandidat, Herr Generalsekretär Fischer, sprechen, als einen Tag davor dem Wirt ein Telegramm eintraf, er könne den Saal nicht hergeben. Wie der „Merseburger Korrespondent" berichtet, wurde darauf dem Wirt bedeutet, daß es nicht angehe, von dem festgeschlossenen Vertrage zurückzutreten und daß die Versammlung unbedingt stattfinden müsse. Als jedoch am Sonnabend zur bestimmten Stunde die Herren vom Wahlverein der Liberalen mit dem Kandidaten in Holleben anlangten, erklärte der Wirt, daß die Versammlung nicht abgehalten werden dürfe, da seine Frau erkrankt sei und durch den „unvermeidlichen Lärm" nicht gestört werden dürfe. Tatsächlich war denn auch der Klapperstorch im Hause eingekehrt und seine Mission politisch auffassen zu müssen geglaubt, indem er den Liberalen die projektierte Versammlung verdarb. Es ist nicht schön, daß die Störche auch noch in die Wahlbewegung eingreifen, und noch dazu gegen die Liberalen! Auf eine Frage, ob man denn demnächst für die jetzt verhinderte Versammlung den Saal erhalten könne, vielleicht in 14 Tagen oder 3 Wochen, wenn Freund Adibar längst abgewandert sei, antwortete der Wirt ausweichend. Und bleibt Holleben der Vorzug, daß dort nur konservativ-bündlerische Versammlungen stattfinden können.

Vereins-Nachrichten.

— [Der kommunale Verein Halle-Ost] hat morgen seine Monatsversammlung in Schäffers „Restaurant zum Schlachthof", Freimfelderstraße 42. Auf der Tagesordnung steht u. a.: Wahl von drei Mitgliedern und deren Ersatzmännern in die Kommission für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen. Anträge und Verschiedenes. Eingeführte Gäste stets willkommen.

— [Der Verband der landw. Genossenschaften der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten] hält am 27. Mai, vormittags 11 Uhr, im Sitzungssaale der Landwirtschaftskammer seinen 15. ordentlichen Verbandstag ab. U. a. soll beraten werden über den damaligen Stand des genossenschaftlichen Getreideverkaufs mit Rücksicht auf die Verhältnisse in der Provinz Sachsen (Ref. Generalsekretär Dr. Grabein-Darmstadt und Rittergutspächter Rehfeld-Eismannsdorf).

— [Der Alldeutsche Verband.] Ortsgruppe Halle a. S., hat heute abend 8½ Uhr im „Reichshof" seine Monatsversammlung.

— [Der Naturwissenschaftliche Verein für Sachsen und Thüringen] hält morgen, abends 8½ Uhr, in „Stadt Hamburg" seine nächste Sitzung ab.

— [Das Bürger-Rettungs-Institut] hält am Dienstag, den 19. d. M., nachmittags 6 Uhr, seine Monats-Konferenz im „Ratskeller-Restaurant" ab.

— [Der deutsche Privatbeamten-Verein] hat am Freitag, abends 8½ Uhr, in „Mars la Tour" seine Monatsversammlung mit Vortrag des wissenschaftlichen Lehrers Herrn Waldstein über Feuerbestattung. Gäste (auch Damen) sind willkommen.

— [Der Francksche Jünglingsverein an St. Ulrich] feierte am Montag im Wintergarten sein 7. Stiftungsfest. Die Festrede hielt der Vorsitzende, Herr Pastor Heintke. Der Verein, der sich stetig entwickelt, hat das Bestreben, seine Mitglieder zu christlich gefestigten Persönlichkeiten heranzubilden. Nach der Ansprache wurden von den Mitgliedern gesangliche und deklamatorische Vorträge dargeboten, von denen besonders hervorgehoben seien: „Ein Lebensbild", das Melodrama „Der Taucher" und das Heifesche „Grab auf der Heide". Große Freude bereitete sodann Herr Direktor Schweckendiek durch seinen meisterlichen Vortrag der Schubertschen Kompositionen „Frühlingsglaube" und „An die Musik". Ebenfalls reichen Beifall rief die treffliche Darstellung der Tragödie „Ferdinand von Schill" hervor, worin Hans von der Mark die Motive zu Schills Erhebung, Sieg und Untergang vor Augen führt. Gebet und Gesang endeten die schöne Feier, zu welcher zahlreiche Freunde des Vereins sich eingefunden hatten.

Thüringischer Bezirksverein deutscher Ingenieure.

Zu der gestern abgehaltenen, sehr zahlreich besuchten Sitzung beriet der Verein über den vom Breslauer Bezirksverein eingebrachten, vom Hauptverein deutscher Ingenieure zur Erörterung in den Bezirksvereinen gestellten Antrag zur 44. Hauptversammlung, der Verein deutscher Ingenieure wolle für die Bildung einer Studiengesellschaft für landwirtschaftliche und gewerbliche Kraftlieferung in Verbindung mit Kraftcentralen für Neben- und Kleinbahnen einen namhaften Betrag bereitstellen und verwandte Vereine, Gesellschaften, Gelehrte und Fachleute zum Beitritt veranlassen. Herr Prof. Nachtweh führte zunächst die vom Breslauer Verein angegebene Begründung aus. Danach hat die Anwendung der Dampfkraft und der Elektrizität der Industrie und den größeren Gewerbebetrieben erhebliche Vorteile und Erleichterungen gebracht, ja geradezu ihre Existenzgrundlage geschaffen. Hierdurch sei diesen Betrieben ein großes Uebergewicht über die kleinen Gewerbe und die Landwirtschaft erwachsen, sodaß diese bei steigenden Arbeitslöhnen in eine gewisse Notlage geraten sind. Andererseits bedingt das Fehlen dieser Kräfte einen gewissen Stillstand; es wäre z. B. nach Berechnungen im landwirtschaftlichen Ministerium durch allgemeine Einführung der Tiefkultur bei sonst rationeller Bewirtschaftung möglich, den gesamten Getreidebedarf im Lande selbst zu bauen. Gleiche Wichtigkeit habe die Kraftlieferung für den kleinen Handwerker, sowie auf dem Lande für die Viehzucht, Gemüsebau und zur elektrischen Beleuchtung statt des hier allgemein angewendeten ausländischen Petroleums. Die sämtlichen für diese Vorrichtungen erforderlichen Maschinen zum Dreschen, Schroten, Schneiden, Bewässerung und elektrischen Pflügen sind technisch gelöst. Die Schwierigkeiten, die die allgemeine Anwendung hintanhalten, liegen in der Beschaffung der Kraftanlagen, deren Preis, sowie Verzinsung und Tilgung sehr hohe und deren Betriebskosten wegen der mangelhaften Ausnutzung überaus große sind. Ebenso weisen die ländlichen Neben- und Kleinbahnen nach Zahl, Geschwindigkeit und Belastung geringe Züge auf, sodaß die Lokomotiven und Wagenparke schlecht ausgenutzt werden, was auch beim elektrischen Betrieb der Fall wäre. Würden aber diese Bahnlinien und die umliegenden gewerblichen und landwirtschaftlichen Betriebe mit elektrischer Energie von einer gemeinsamen Centrale aus versorgt, so würde diese durch gute Ausnutzung zu billiger Kraftlieferung für die genannten Leistungen befähigt. Hierfür sind gewisse Grundbedingungen festzulegen, sowie Landeseinheiten nach Stromspannung, Phasenzahl usw. der Elektromotoren, entsprechend etwa den Bahneinheiten der Spurweite, des Profils usw., zu schaffen, was nur durch eine Studiengesellschaft erfolgen könnte. Dieser läge es auch ob, die Bedingungen zu untersuchen, unter welchen vorhandene Dampfkraft-, Sauggas- und Wasserkraftanlagen, ja auch Windkräfte in diesem einheitlichen elektrischen Sammelnetze nutzbar zu machen wären. Augenblicklich drängt aber auch das Darniederliegen vieler Industrien und die Arbeitslosigkeit dazu, ein dauerndes und großes Arbeitsgebiet im Inlande zu schaffen, sodaß die gestellte Aufgabe, welche dieses Ziel erstrebt, nach jeder Richtung hin als eine ersprießliche und nationale angesehen werden kann. Prof. Nachtweh legte nun dar, daß eine Unterstützung des Antrages nicht der Landwirtschaft, sondern vielmehr der Industrie nützen werde, damit dieser die Kreise der Landwirte geöffnet würden, in der sie bisher mit gewissen Zweigen noch keinen Eingang gefunden habe. Noch in mancher Beziehung gehe man in der Landwirtschaft hinsichtlich der Benutzung der Industrie noch im Dunklen. Seit Jahren habe sich die deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft bemüht, die Elektrizität in der Landwirtschaft zu fördern, jedoch dabei große Schwierigkeiten gefunden. Der Antrag erscheine deshalb sehr zweckdienlich, besonders, weil er eine Vereinigung zum Studium wichtiger Fragen erstrebe.

Fabrikbesitzer Lwowski war dagegen ganz anderer Meinung. Er meinte, daß der Antrag eine Frage behandle, welche wirtschaftliche Interessen betreffe und darum nicht den Verein deutscher Ingenieure angehe. Die Studien, welche in dem Antrage erwähnt seien, beträfen rein örtliche Fragen und zu ihrer Lösung käme hauptsächlich das Geld in Betracht, weniger die Technik, die bereits weit genug fortgeschritten sei, da sie im elektrischen Betrieb nahezu die Höhe der Errungenschaften mit Ausnutzung der Kraft bis zu 97 Proz. erreicht habe. Hauptsache sei, die Finanzkräfte zu gewinnen, sodaß sich Interessenten-Gruppen finden, welche die Elementarkräfte liefern, die man braucht.

Ingenieur Meyer meinte auch, daß die Industrie in der Landwirtschaft bisher böse Erfahrungen gemacht habe—und man den großen Firmen, welche Interesse daran hätten, die Elektrizität der Landwirtschaft und dem Kleingewerbe zuzuführen, es überlassen müsse, eine Studiengesellschaft zu begründen. Ingenieur Siewert war der Ansicht, daß doch der Landwirtschaft jetzt noch der richtige Unternehmungsgeist fehle, um die Elektrizität für sich nutzbar zu machen, die deshalb wesentlich nur vom Gewerbe herangezogen werde. Ueberdies würde doch wohl ein recht namhafter Betrag für die Studiengesellschaft auf Jahre hinaus zu bewilligen sein, sodaß auch darin Bedenken gegen dieselbe vorlägen. Direktor Schreyer dagegen hielt die Unterstützung des Antrages für angebracht, da er bei Gründung der Studiengesellschaft zum größten Segen für die Industrie werden könne. Vielleicht bereiteten der Vorstand den Antrag auch anders, als es den Bezirksvereinen jetzt möglich sei, die ja allerdings jetzt nur die wirtschaftliche Bedeutung anerkennen und deshalb Bedenken haben könnten. Immerhin empfehle es sich, den Antrag zu unterstützen, damit die Hauptversammlung ihn einer Beratung unterziehe. Auch Ingenieur Herzfeld war dieser Ansicht, da die Erörterung im Hauptverein noch manches klar legen könne, was man jetzt noch nicht als mit dem Antrag in Verbindung stehend betrachte.

Die Abstimmung ergab dann, daß, mit geringer Mehrheit allerdings, die Gegner der Unterstützung des Antrages siegten.

Es folgte dann ein Vortrag des Dr. Oetling-Strehla a. E. über die Verwendung von Preßluft.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

— Dr. L. Pohle, Privatdozent für Volkswirtschaftslehre an der Universität Leipzig, der seit drei Semestern als Professor für Volkswirtschaftslehre, Finanzwissenschaft und Sozialpolitik an der Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften in Frankfurt a. M. wirkt, ist aus dem Lehrkörper der Leipziger Hochschule ausgeschieden.

— Dr. phil. William Marshall, a. o. Professor für Zoologie an der Universität Leipzig, ist krankheitshalber von der Abhaltung der für das laufende Sommersemester angekündigten Vorlesung über „Spezielle Zoologie II. Teil" vom Ministerium entbunden worden.

— Dr. Mathias Cantor, a. o. Professor für Physik und physikalische Chemie an der Universität Straßburg, wurde an Stelle des nach Leipzig berufenen a. o. Professors Dr. Theodor Des Coudres zum a. o. Professor an der Universität Würzburg mit dem Lehramtsfrage für Physik ernannt.

— Dem Privatdozenten Dr. Lüders in Göttingen ist unter seiner Ernennung zum a. o. Professor der neuerrichtete außerordentliche Lehrstuhl für indogermanische Sprachwissenschaft und Sanskrit an der Universität Rostock übertragen worden.

— Eine Tollwutklinik in Verbindung mit den Universitätskliniken beabsichtigt das Kultusministerium in Breslau zu errichten, da Schlesien von den Provinzen Preußens die verhältnismäßig größte Zahl von Tollwutkranken aufzuweisen hat.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Die Akademie der Wissenschaften in Berlin hat neuerdings zur Förderung wissenschaftlicher Unternehmungen Summen bewilligt u. a. dem Professor Dr. Ulrich Wilcken-Halle 1000 M. zur Vollendung einer von ihm vorbereiteten Sammlung der ptolemäischen Papyrusurkunden.

— Zur Schaffung eines Liebig-Museums richtet anläßlich des 100. Geburtstages Liebigs die „Chemiker-Ztg." an die maßgebenden Stellen, das Großherzoglich Hessische Ministerium, die Universität und die Stadt Gießen, die öffentliche Bitte, das ihrige beizutragen, daß das alte Liebigsche Laboratorium rekonstruiert und zu einem Museum ausgestaltet werde.

— Dr. phil. Friedrich Oscar Giesel, dem leitenden Chemiker an der Braunschweiger Chinin-Fabrik Buchler & Co. ist der Professortitel verliehen worden. Giesel ist kürzlich von der Kaiserlich Leopoldino-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher in Halle als Mitglied (Fachsektion für Chemie) aufgenommen worden.

— Die 17. Versammlung der Anatomischen Gesellschaft findet in den Tagen vom 29. Mai bis 1. Juni in Heidelberg statt. Es sind 35 Vorträge mit Demonstrationen angemeldet.

— Der dänische Landschaftsmaler Wilhelm Kyhn ist in Kopenhagen im Alter von 84 Jahren gestorben.

Gerichtsverhandlungen.

Aus dem Kammergericht.

m. Berlin, 12. Mai.

Im Hinblick auf eine Regierungs-Polizeiverordnung vom Jahre 1900 war der Barbier P. in Strafe genommen worden, da er trotz der fraglichen Regierungspolizeiverordnung in seinem Geschäfte einen Schornsteinfegermeister rasiert hätte, obschon dieser mit einer Hautkrankheit des Kopfes behaftet gewesen sei. Der Schornsteinfegermeister hatte einen Halsausschlag, den ein Arzt für eine Bartflechte hielt. Der Barbier erachtete eine solche Bestimmung für ungültig, weil sie in unzulässiger Weise in die persönliche Freiheit eingreife, ein Ausschlag am Halse könne auch nicht als Kopfkrankheit angesehen werden. Das Landgericht erkannte aber gegen den Barbier auf eine Geldstrafe, weil der Angeschuldigte gegen eine Regierungspolizeiverordnung verstoßen habe, die unbedenklich rechtsgültig erscheine. In seiner Revision bestritt der Angeschuldigte die Rechtsgültigkeit der Regierungspolizeiverordnung, weil sie über die der Polizeibehörde gezogenen Schranken hinausgehe, unmöglich könne auch ein Halsausschlag zu den Hautkrankheiten des Kopfes gerechnet werden. Das Kammergericht wies jedoch die Revision des Angeschuldigten als unbegründet zurück, insbesondere wurde die in Rede stehende Bestimmung der Regierungspolizeiverordnung für rechtsgültig erachtet.

Bäder und Sommerfrischen.

Stolberg im Südharz ist als wundervoll gelegener Luftkurort solchen Sommerfrischern zu empfehlen, welche, um sich von dem Staub und Kohlendunst der Großstadt zu erholen, das Leben und Treiben eines modernen Luxusbades vermeiden wollen. Die Stadt in herrlichen Tälern von hohen waldumkränzten Bergen umgeben, liegt in ungemein geschützter Lage 300 m über dem Meere am Südrande des Harzes und ist deshalb geeignet, von hier aus weitere Ausflüge nach dem Oberharz, Selketal und dem Kyffhäuser zu unternehmen. Eine Quellwasserleitung spendet ganz vorzügliches Gebirgswasser. Stolberg ist ein altes mit vielen interessanten Bauwerken ausgestattetes Harzstädtchen mit 2100 Einwohnern, Bahnstation Stolberg-Rottleberode (Zweigbahn der Strecke Halle-Kassel). Die klimatischen Verhältnisse sind äußerst günstige. Jede Auskunft über Wohnungen, Pensionen 2c. wird in bereitwilligster Weise durch den Magistrat daselbst erteilt.

Bäderfrequenz. Karlsbad: 12. Mai 5618.

Unsere Postabonnenten

machen wir darauf aufmerksam, daß es durch das Entgegenkommen der Postbehörden möglich ist, die „Saale-Zeitung"

an Sonn- und Festtagen in den Schalterstunden am Postschalter abzuholen,

wenn wegen zu späten Eintreffens unser Blatt durch den Briefträger nicht zugestellt werden kann.

Die Schalter in den Postämtern sind Sonntags von 7—9 Uhr früh und von 12—1 Uhr mittags für das Publikum geöffnet.

Expedition der „Saale-Zeitung".

Man versäume nicht
beim Einkauf (in Apotheken und Drogerien)
von Loeflund's Malz-Extract
diaetet. Husten- und Catarrh-Mittel
und Loeflund's Milchzucker
chem. rein nach Prof. v. Soxhlet's Verfahren
eigens hergestellt für Säuglings-Ernährung
stets die ächten in Loeflund's Original-Packung
zu verlangen, zum Schutz vor Nachahmungen!

Gicht und Rheumatismus
behandeln ärztl. Autoritäten mit Citrophen. Citrophen wirkt schmerzstillend, nervenberuhigend, appetitanregend, schlafbringend u. ist dabei vollkommen unschädlich. Erhältlich in allen Apotheken, auch Tabletten in Originalschachteln.

Das in letzter Zeit auf den Markt gebrachte Tilit-Mundwasser ist nachweislich das beste und vorzüglichste Präparat der Neuzeit.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19030513036/fragment/page=0002

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.24 V. — 5.50 V. — 7.15 V. — 7.50 V. S. 1-3. ● — 10.00 V. D. 1-2. — 10.05 V. — 10.20 V. D. 1-3. — 10.35 V. S. 1-3. ● — 11.08 V. S. 1-3. ● — 11.30 V. [nur bis Weißenfels]. — 12.33 N. D. 1-2. [nach München]. — 1.16 N. — 2.10 N. — 4.00 N. S. 1-3. ● 5.42 N. — 7.40 N. S. 1-3. — 7.50 N. S. 1-3. ● — 9.50 Ab. [fährt bis Kösen]. — 10.32 Ab. D. 1-2. ● [nach Stuttgart und Mailand]. — 11.02 Ab. S. 1-3 [über Jena nach München]. — 11.10 Ab. [bis Merseburg]. — 11.31 Ab. D. 1-2. — 11.44 Ab.

Berlin. 4.45 V. D. 1-2 — 5.00 V. — 5.40 V. [nur Werktags bis Landsberg]. — 6.18 V. S. 1-3. — 6.58 V. D. 1-2. ● — 7.03 V. — 8.53 V. S. 1-3. ● — 11.00 V. — 2.10 N. — 2.46 N. D. 1-2. — 3.20 N. S. 1-3 — 4.42 N. D. 1-2. — 5.38 N. S. 1-3. ● — 5.45 N. — 6.55 N. D. 1-3. — 8.17 Ab. S. 1-3. ● — 8.55 Ab. [bis Wittenberg]. — 9.28 Ab. D. 1-2. — 12.22 Ab.

Leipzig. 2.57 V. — 4.33 V. — 5.43 V. — 7.30 V. — 7.45 V. S. 1-3. ● — 8.30 V. S. 1-3. ● — 9.15 V. — 10.32 V. S. 1-3. ● — 11.29 V. — 12.20 N. — 1.40 N. — 2.29 N. S. 1-3. — 3.19 N. — 5.35 N. S. 1-3. ● — 5.45 N. S. 1-3. ● — 6.30 N. — 7.10 Ab. — 7.40 Ab. S. 1-3. — 8.42 Ab. — 9.26 Ab. — 10.30 Ab. S. 1-3. ● — 10.50 Ab. S. 1-3. — 12.00 Ab.

Magdeburg. 4.55 V. — 6.55 V. — 7.33 V. S. 1-3. — 10.00 V. — 10.57 V. S. 1-3. ● — 1.40 N. — 3.45 N. — 4.44 N. S. 1-3. — 5.53 N. — 7.07 Ab. S. 1-3. ● — 8.54 Ab. — 10.42 Ab. S. 1-3. ● — 12.22 Ab. [fährt bis Köthen].

Eisleben-Nordhausen-Kassel. 5.25 V. — 6.57 V. [fährt bis Sangerhausen]. — 7.00 V. [bis Nordhausen, nur Sonn- u. Festtags]. — 9.00 V. — 11.02 V. S. 1-3. ● — 12.20 N. [fährt bis Eisleben]. — 1.15 N. S. 1-3. — 3.10 N. — 3.54 N. D. 1-2 ● — 6.00 N. — 9.30 Ab. [fährt bis Sangerhausen]. — 10.40 Ab. S. 1-3. ● — 11.31 Ab.

Aschersleben-Hildesheim-Löhne. 4.50 V. — 6.32 V. S. 1-3. — 8.00 V. — 11.32 V. — 1.41 N. S. 1-3 ● — 3.42 N. — 6.18 N. — 7.12 N. S. 1-3. — 10.39 Ab. [ab Halberstadt Schnellzug].

Sorau-Guben. 7.45 V. S. 1-3 ● — 7.53 V. — 11.40 V. — 2.59 N. S. 1-3. ● — 6.25 N. — 10.55 Ab. S. 1-3. — 11.25 Ab. [fährt bis Torgau].

Hettstedt. 4.20 V. [bis Cöllme, nur Werktags]. — 6.00 V. — 7.00 V. [bis Dölau]. — 10.00 V. — 1.10 N. [bis Cöllme]. — 2.00 N. — 3.00 N. [bis Dölau]. — 4.00 N. [bis Cöllme]. — 6.30 N. [bis Dölau] — 8.30 N. — Außer vorstehenden fahren an Sonn- und Festtaggen nach Dölau noch folgende Züge: 8.00 V., 2.30 N., 3.30 N., 5.00 N., 6.00 N., 7.00 N., 8.00 Ab., 9.20 Ab. [letzterer fährt bis Cöllme].

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 4.41 V. D. 1-2. — 5.35 V. [nur Werkt. v. Merseburg]. — 6.02 V. S. 1-3 [kommt von Saalfeld]. — 6.14 V. S. 1-3. ● [von München über Jena]. — 6.27 V. [von Erfurt]. — 6.50 V. D. 1-2. ● [von Stuttgart u. Mailand]. — 8.49 V. S. 1-3. ● — 9.51 V. — 10.51 V. [von Weißenfels]. — 12.15 N. — 1.04 N. — 2.32 N. S. 1-3. ● — 4.38 N. D. 1-2. [von München über Jena]. — 5.12 N. — 5.26 N. S. 1-3. ● — 6.51 N. D. 1-3. — 8.13 Ab. S. 1-3. ● [von München und Stuttgart]. — 8.34 Ab. — 9.21 Ab. D. 1-2. — 10.45 Ab. [von Weißenfels]. — 11.55 Ab.

Berlin. 3.19 V. — 4.37 V. — 6.38 V. [nur Werktags, von Landsberg]. — 7.38 V. [kommt von Wittenberg]. — 9.50 V. — 9.56 V. D. 1-2. — 10.16 V. D. 1-3. — 10.31 V. S. 1-3 — 11.04 V. S. 1-3. ● 12.29 N. D. 1-2. — 1.05 N. S. 1-3. — 2.00 N. — 3.40 N. S 1-3 ● 3.50 N. D. 1-2. — 5.19 N. — 7.32 Ab. S. 1-3. ● — 9.04 Ab. — 10.28 Ab. D. 1-2 ● — 10.58 Ab. S. 1-3. 11.20 Ab. — 11.27 Ab. D. 1-2.

Leipzig. 4.45 V. — 6.20 V. — 6.30 V. S. 1-3. — 6.50 V. — 7.30 V. S. 1-3. — 7.46 V. — 9.53 V. — 10.40 V. — 10.55 V. S. 1-3. ● — 1.08 N. — 1.38 N. S. 1-3. ● — 3.37 N. — 4.28 N. — 4.42 N. S. 1-3. — 5.30 N. — 6.53 N. [verkehrt nur Werktags]. — 7.05 N. S. 1-3. ● 7.55 Ab. — 8.41 Ab. — 9.41 Ab. — 10.24 Ab. — 10.40 Ab. S. 1-3. ● — 12.16 Ab.

Magdeburg. 2.45 V. — 6.40 V. [kommt von Köthen]. — 7.38 V. S. 1-3. ● — 8.27 V. S. 1-3. ● — 9.48 V. — 10.30 V. S. 1-3. ● — 1.02 N. — 2.27 N. S. 1-3. — 3.11 N. — 5.44 N. S. 1-3. ● — 7.00 Ab. — 7.38 Ab. S. 1-3. — 9.21 Ab. — 10.27 Ab. S. 1-3. ●

Nordhausen-Kassel-Eisleben. 6.45 V. — 7.20 V. S. 1-3. ● — 9.50 V. — 1.22 N. — 2.42 N. D. 1-2. — 2.55 N. S. 1-3. — 4.36 N. — 5.23 N. — 7.32 Ab. — 8.04 Ab. S. 1-3. ● — 10.27 Ab. — 11.00 Ab. [verkehrt nur Sonn- und Festtags.

Löhne-Hildesheim-Aschersleben. 5.37 V. [von Könnern, verkehrt nur Werktags]. — 7.19 V. [von Halberstadt]. — 10.10 V. — 10.26 V. S. 1-3. — 12.41 N. — 4.57 N. — 5.32 N. S. 1-3. ● — 9.14 Ab. — 10.48 Ab. S. 1-3. — 11.36 Ab.

Sorau-Guben. 5.42 V. S. 2-3. — 6.26 V. [kommt von Torgau]. — 10.15 V. — 12.27 N. S. 1-3. ● [Anschluß von Breslau, Wien]. — 3.25 N. [kommt von Cottbus]. — 7.43 Ab. — 10.04 Ab. — 10.26 Ab. S. 1-3. ● [Anschluß von Breslau, Wien].

Hettstedt. 5.25 V. [von Cöllme, nur Werktags]. — 6.42 V. — 7.15 V. [von Dölau]. — 12.25 N. — 2.50 N. [von Cöllme]. — 3.50 N. [von Dölau]. — 5.21 N. — 7.20 N. [von Dölau]. — 9.05 Ab. — Außer vorstehenden verkehren an Sonn- und Festtagen von Dölau noch folgende Züge: 8.50 V., 3.20 N., 4.20 N., 5.50 N., 6.20 N., 6.50 N., 7.50 N., 8.50 Ab., 10.30 Ab. [letzterer von Cöllme].

Die mit ● bezeichneten Schnellzüge sind zur Beförderung unverpackter einsitziger Fahrräder freigegeben

9 Equipagen

kompl. bespannt, darunter 1 Vierspänn., 44 ostpr. Luxus- u. Gebrauchspferde, 2447 Silbergew. kommen am 27. Mai cr. in der Königsbg. Jubiläums-Pferdelott. z. Verlosung. Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Losporto u. Gew.-Liste 30 Pf. extra, empf. **Leo Wolff**, Königsberg i. Pr., sowie hier d. H. Schroedel & Simon, Inh. Ernst Pegenau, Pfeffersche Buchhandlung, O. Kleinschmidt, Paul Keitel, Oscar Schröder; in Falkenburg: Erich Stolzenburg.

☞ Wiederverkäuf. erhalt. bei Aufgabe von Referenzen Lose in Kommission.

Alle Damen

werden ganz besonders auf das **Spezial-Damen-Friseurgeschäft** v.

Fritz Mischke, An der Universität 1

(Eckhaus Schulstraße) hingewiesen.

Amerikanische Kopfwäsche, einziges Mittel zur Erhaltung u. Kräftigung der Kopfhaut und der Haare.

2 neue elektr. Haartrocken-Apparate zum sofortigen Gebrauch. Beste Haartrocknung der Neuzeit. Zu Frisuren stets ☞ aparte Neuheiten. Saubere, exakte Bedienung.

Große Auswahl in Zöpfen und Teilen, sowie Anfertigung derselben von dazu gegebenen Haaren. **Fr. M.**

Rencontre!

Vielen Dank f. unerw. Zusammentr. am 10. in S..str. nachm. 7¼; gleichz. ab. auch Verzeihg. ob m. inf. Ueberraschg. u. auch Kurzsichtigkt. geradezu unhöfl. Wesens. H.. chen erst verk. mir wirkl. Naben. Wäre solche Begegnung. 15. ds. zw. 6 u. 7 am Brunnen od. d. ber. 12./4. pass. Weg nach R.. ... St..t nicht möglich? Vorüberg. d. 14. nur unt. Fenster bed. „ja". **F....e.**

Zeichnungen,

Projekte und Kostenanschläge jeder Art, **Untersuchungen u. Begutachtungen** von Dampf-, maschinellen und elektrischen Anlagen, **Taxen** rc. rc. führt aus

W. Ballowski, Civilingenieur,

Magdeburg, Bismarckstr. 26.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser ältester Sohn, der Königl. Güterexpedient

Karl Camnitius

am 11. Mai nachmittag 3 Uhr in Weißenfels seinem jahrelangen Leiden erlegen ist.

Um stilles Beileid bitten im Namen sämtlicher Hinterbliebenen

Robert Camnitius und Frau.

Halle, den 12. Mai 1903.

NB. Da die Beerdigung in Weißenfels stattfindet, werden etwaige Kranzspenden dankend verbeten.

Markttaschen

Stück 20, 45, 65, 85 Pfg.

Markttaschen,

☞ extra gute Qualität, ☜ 1,10, 1,35 bis 2,50 Mk.

Markttaschen,

durch und durch Leder, sehr solid, 3,75 Mk, 4 Mk. bis 4,50 Mk.

C. F. Ritter,

Halle (S.), Leipzigerstr. 90.

☞ 5 Prozent Rabattmarken. ☜

Carl Steckner

Gegr. 1851. *Halle a. S.* Fernspr. 9.

Grösstes Lager

weisser sowie farbiger

Mulle und Batiste.

Waschblusen

wegen Aufgabe sehr billig.

Bin unter Nr. 2810 an das hiesige Fernsprechnetz angeschlossen.

Dr. Nesse,

Augustastr. 21.

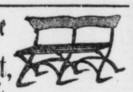
Mandolinen von Mk. 7.— an, alte und neue **Geigen, Zithern, Guitarren, 1 B-Klarinette, 1 Cello, 2 Bratsch., 1 Flöte, Streichzithern, Tischgeigen** rc. verk. billig C. Schindler, Leipzig-N., Eisenbahnstr. 46.

Friedhofsbänke

Mk. 4,50.

Wilh. Heckert,

Gr. Ulrichstr. 57.



Emil Schober, Halle a. S.

Steinmetzgeschäft — Steinbruchbetriebe

Comptoir: Mansfelderstr. 52. Telephon 2081.

Abteilung: Grabdenkmäler.

Individuelle Entwürfe, Preisabgaben kostenlos.

Lager: Roßplatz (Ecke Wuchererstraße).

Statt jeder besonderen Meldung!

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, meine inniggeliebte Schwester

Elisabeth

heute aus dieser Zeitlichkeit abzurufen, was allen Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege tiefgebeugt anzeigt

Anna Peter.

Halle a. S., den 12. Mai 1903.

Die Beerdigung findet am Freitag um 11½ Uhr vorm. von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen Frau

Wittwe Johanne Wichmann

sagen wir allen unseren tiefgefühltesten Dank. Insbesondere danken wir herzlichst Herrn Pastor Meinhoff für die trostreichen Worte am Sarge.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mit heutigem Tage verlegte mein

Atelier für Architektur und Ingenieurwesen

von **Prinzenstrasse 10** nach

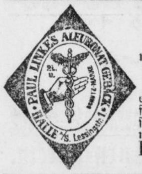
Poststrasse 12,

wovon gütigst Kenntnis zu nehmen bitte.

Halle a. S., den 12. Mai 1903.

Fernsprech-Anschluss 74.

O. Stengel.



Zucker- und Magenkranken

wird von ersten ärztlichen Autoritäten

Linke's Aleuronat-Gebäck

empfohlen, sowie **Aleuronat-Nähr-Zwieback** für **Kinder** und Rekonvalescenten. Die Fabrikation steht unter ständ. Controlle des vereidigten Nahrungsmittel-Chemikers Dr. Wilh. Lenz.

Paul Linke's Aleuronat-Gebäck-Fabrik

Halle a. S., Lessingstr. 1.

Ist es Ihnen bekannt,

wo man das meiste Geld bekommt für getragene Herren- u. Kindergarderobe, Militär- u. Beamtenuniformen, Fahrräder, Nähmasch., altes Gold, Silber, Altertümer, Pfandscheine, Gewehre, Waffen, Musikwerke u. Instrumente aller Art, Möbel, Betten, Wäsche, ganze Nachlasse rc.?

Gehen oder schreiben Sie an **Renner,**

Schülershof 1, dicht am Markt. Der kommt sofort, zahlt bar und holt ab, auch von außerhalb.

Reise-Anzüge

nach Maß

35
45
55
65

Mark und höher.

Max Teuscher,

Schmeerstr. nur **20.**

Grosses Stofflager.

Möbel werden sauber aufpoliert u. repariert. **K. Haake**, L. Wuchererstr. 26.

Butter

reine gute

108

F. H. Krause

Gr. Ulrichstraße 44	Leipziger Str. 23
Alter Markt 18	Gr. Steinstraße 39
Thomasiusstraße 40	Steinweg 24
Bernburger Straße 16	Burgstraße 7.

E. Fischer

Moritzzwinger 1,

Fernspr. 985,

empfiehlt

Farben

aller Art.

Firnis, Lacke, Leim, Pinsel.

Jeden Donnerstag und Montag

Schlachtefest.

Bernhard Borgis,

Domplatz 10.

Feine Rot-, Leber- u. Schwartenwurst à Pfund nur 80 Pfennig.

Morgen Donnerstag

Schlachtefest.

Franz Hanf,

Nannische Straße 11.

Morgen Donnerstag

Schlachtefest.

J. Burghaus,

Weidenplan 27.

Gravierung kostenlos.

Massiv goldene

Verlobungs- u. Trauringe

5 bis 8½ Millimeter breit, 8karät., 14karät. und 18karät., jedes Stück mit dem Feingehaltsstempel (333, 585 bezüglich 750) und **mit meinem Firmenstempel T versehen,** halte ich das **ganze Jahr hindurch** das Stück zu 4, 4½, 5, 7, 7½, 8, 9, 9½, 10, 14, 14½, 15, 19, 19½, 20, 24½, 25, 25½ und 26 ℳ in **allen Größen** vorrätig.

Juwelier **Tittel,**

Schmeerstr. 11.

5% in Sparmarken.

Die Volksküchen

befinden sich: I. **Brunoswarte 31**
II. **Breitestraße 33.**

Speisen werden verabreicht von 11 bis 1 Uhr täglich.

1 ganze Portion zu 25 Pfennig.
1 halbe „ „ 13 „

Marken zu ganzen und halben Portionen, welche an beliebigen Tagen in beiden Küchen verw. werden können, sind zu haben bei Herrn Kaufmann **Hille**, Geiststr. 68, bei Herrn **Flade**, Zwingerstraße 5, und bei Herrn Kaufmann **Beyer** am Leipziger Turm.

Die Verwaltung der Volksküchen.

Der bewährte und allein ächte

Dr. Kahleyss'sche Magenliqueur

ist aus den feinsten magenstärkenden Bestandteilen bereitet und hat sich bei **gestörter Verdauung u. chronischem Magen- und Darm-Katarrh** als sehr heilsam erwiesen. Er ist zu haben in Flaschen à 1,25 Mk. und 2 Mk. bei den Herren

J. H. Neussner, a. d. Moritzkirche 1,
Sprengel & Rink, Leipziger Str. 2

Verlobt: Frl. Emmi Herrmann mit Herrn Emil Hübener (Dessau); Frl. Alma Bauer mit Hrn. Architekt Oskar Ritter (Zeitz); Frl. Erna Weihe mit Herrn Prokurist Wilhelm Krieg (Sölingen, Braunschweig); Frl. Martha Medek mit Hrn. Otto Flade (Weißenfels, Naumburg); Frl. Martha Elkisch mit Herrn Kaufmann Desider Gutmann (Leipzig); Frl. Käte Meischeider mit Herrn Rechtsanwalt Otto Heinz Schröder (Oetzsch, Soldin).

Vermählt: Hr. Wilhelm Lenzmann mit Frl. Helene Schmidt (Leipzig); Herr Fritz Knopf mit Frl. Margarete Kroch (Leipzig); Herr Oswald Streller mit Frl. Else Ebner (Leipzig); Herr Gustav Briemer mit Frl. Emma Zieger (Leipzig-Reudnitz); Herr Redakteur Guido Geißler mit Frl. Margarete Merkel-Naumann (Oetzsch).

Geboren: Sohn: Herrn Landrichter Witten (Braunschweig); Herrn Ernst Flügge (Braunschweig); Herrn Tierarzt Richard Ude (Wittenberg); Herrn Karl Wendemuth (Erfurt); Herrn Hans Müller (Schkeuditz); Herrn Dr. A. Blencke (Magdeburg). — Tochter: Hrn. Amtsrichter Dr. Hoßfeld (Römhild); Herrn Oberleutnant Tietze (Altenburg).

Gestorben: Herr Graveur Theodor Freyer (Leipzig); Herr Kürschner Jul. Ernst Kühne (Lindenau); Frau Restaurateur Thekla Jacob (Leipzig); Frau Wilhelmine Jahn geb. Biegler (Leipzig); Herr Privatier Richard Otto (Lichtenhain); Frau verw. Revierförster Friederike Kunze (Dessau); Herr Theodor Hecht (Braunschweig); Herr Rentier Karl Rosch (Aschersleben); Herr Bäckermeister Hermann Urtel (Halberstadt); Herr Oekonom Elias Loof (Halberstadt); Frau Witwe Wilhelmine Risch geborene Heider (Halberstadt); Frau Emilie Saalborn geb. Götze (Apolda); Herr Kaufmann Oskar Bauer (Gera); Herr Maurermeister Eduard Tretrop (Zeitz); Herr Robert Stengel (Zeitz); Herr Otto Martin (Zeitz); Frau Witwe Auguste Strohmeier geborene Focke (Erfurt); Frl. Marie Knappe (Wittenberg); Frau Witwe Johanne Böhling geborene Schüßler (Wittenberg); Herr Christian Möhlenkamp (Wolfenbüttel); Frau Emma List geb. Blasse (Wiehe); Herr Anton Mahr (Sonneberg); Frau Elise Gensel geb. Holzwig (Bitterfeld); Hr. Zugführer Eduard Plaideur (Nordhausen); Frau Ernestine Schneidewind (Weißenfels); Herr Gutsbesitzer Karl Feistkorn (Laucha a. U.); Frau Henriette Gaschag (Eisleben); Herr Kaufmann Hermann Boesche (Magdeburg); Herr Rudolf Knollenberg (Leipzig-Schleußig); Herr Kunstgärtner August Friedrich Hermann Prinzky (Leipzig-Anger).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19030513036/fragment/page=0003

Neuheiten hocheleganter Kleiderstoffe in grösster Auswahl. M. Schneider

Halle a. S., Leipziger Str. 94.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Zoologischer Garten Halle a/S.
Aktien-Gesellschaft.

Die Aktionäre werden zu der am **Freitag den 15. Mai 1903** abends 6 Uhr im Saale des Zoologischen Gartens zu Halle a/S. stattfindenden **ordentlichen General-Versammlung** hierdurch ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Genehmigung der Uebertragung von Aktien.
2. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr. Genehmigung der Bilanz und der Verlust- und Gewinnrechnung, sowie Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
3. Abänderung der Satzungen: § 26 Abs. 1 soll lauten: „Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr".
4. Wahlen zum Aufsichtsrat und zweier Revisoren.

Der Aufsichtsrat. Mekus.

Altenau im Harz
(Bahnstation Oker.)
Luftkurort u. Sommerfrische
Ozonreiche, kräftig anregende Fichtenwaldluft. Terrainkuren.
Neu eingerichtete Badeanstalt. Gut gepflegte Promenaden.
Saison 1. Mai bis 1. Oktober.

Walhalla-Theater
Direktion: **Rich. Hubert.**
Größte Sensation der Saison.
The Imperial-Riogoku-Family
Kaiserl. japan. Hofkünstlertruppe
8 Personen 8
in ihren staunenerregenden unerreichten Leistungen als Jongleure, Equilibristen und Akrobaten und weitere
8 Glanznummern.

Nordseebad Döse.
Bahn- und Schiffsstation Cuxhaven.
Prospekte und Auskunft durch
Die Badekommission.

Bad Thal im Thür. Wald.
Klimatischer Kurort. Station der Zweigbahn Wutha-Ruhla. Herrlichst gelegen. Illustrirte Prospekte gratis durch das **Kur-Komitee.**

Sichere schnelle Hilfe in Frauenleiden diskret. Krankenpf. Frau **Kratzenberg,** Berlin, Oranienburgerstraße 58.

· · · · · · Saison 1. Mai bis 15. Oktober · · · · · ·
Bad Liebenstein
345 m über d. M. — **Stahlbad u. Luftkurort** — Thüringerwald.
Laut Analyse 1899 stärkste kohlensäurereiche Eisen-Mangan-Arsen-Quelle Deutschlands.
Unübertroffene Erfolge bei Herzkrankheiten, Blutarmuth, Nervosität, Diabetes, Frauenleiden und Magenkrankheiten.
Durchgreifende Renovation sämmtlicher Kurhotels. Neuer Besitzer. Sanatorium. Hochdruckwasserleitung mit Hydranten. Tiefkanalisation und elektrische Beleuchtung des ganzen Ortes. Tägliche Kurkonzerte. Theater. Reunions. **Jagd.** Sport etc. Prospekte sofort. Die Direktion.

Apollo-Theater
Direktion: **Gustav Poller.**
Am Riebeckplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.
Gastspiel des
Chemnitzer Volkstheater- und Burlesken-Ensembles.
Eine genehm. Militärvorlage.
Militärburleske in 1 Akt. Hierauf:
Wer ist der Mörder?
Urkomische Burleske in 1 Aufzug.
Größter Lacherfolg!!
Außerdem das übrige große
Spezialitäten-Programm

355000 Mark bar
zu gewinnen in der
Marienburger Geld-Lotterie
Ziehung 25.—27. Mai.
Originallose 3 Mk. Porto und Liste 30 Pf.
Paul Barteld, Neustrelitz.

Königliches Solbad Dürrenberg a. S.
Bahnstrecke Leipzig-Corbetha. **Solbäder, Kohlensäure-, Mutterlaugen- und andere medizinische Bäder. Fluss-Schwimm- und -Wellenbäder. Gradierwerke** von 1821 m Lange. Inhalierhalle. Prospekte kostenlos durch das **Königliche Salzamt.**

Schnepfenthal i/Th. Bahnstation (380 m ü. d. M.)
Hotel und Pensionshaus „Herzog Alfred."
In herrlicher Lage am Walde. Vorzügl. u. billige Pension. Gr. Garten. Gedeckte Veranden. Keine Kurtaxe. Prospekte. **Ernst Koppius.**

Einem geehrten Publikum von Halle S. und Umgegend, Freunden und Bekannten zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich das seit vielen Jahren von Herrn C. **Matthies** innegehabte, **Delitzscher Straße 10** gelegene **Hotel**
„Russischer Hof"
übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich Beehrenden in jeder Weise zufrieden zu stellen, und bitte, mich in meinem neuen Unternehmen gütigst zu unterstützen. — Zum Ausschank gelangen: **ff. Rauchfußer Pilsener und Münchener Kindl.**
Hochachtungsvoll **Fritz Beck,**
langjähriger Buffetier im Ratskeller-Restaurant, Halle S.
Meine schön eingerichteten Logier-Zimmer, sowie vorzüglichen Mittagstisch bringe in empfehlende Erinnerung.

Kuranstalt Hainstein in Eisenach
gegenüber der Wartburg
(vormals Dr. Köllner)
in landschaftlich bevorzugter Lage
für Nervenleidende jeder Art (Geisteskranke ausgeschlossen), Blut- und Constitutionsanomalien, nervöse Magen- und Darm-Erkrankungen. Leichtere Formen von Herzkrankheiten.
Leitender Arzt: Dr. med. Dumas.
Consultirende Ärzte: Professor Dr. Windscheid-Leipzig, Medicinalrath Dr. Brauns-Eisenach.
—= Prospekte durch die Verwaltung. =—

Auswärtige Theater.
Freitag den 15. Mai 1903.
Leipzig (Neues Th.): Goethes Faust II. Teil.
Leipzig (Altes Th.): Madame Sherry.

Café Roland.
Täglich Konzert des
italienischen Salon-Orchesters
„Capriccio Italiano."
Salon-Orchester I. Ranges!!
Anfang 7½ Uhr abends.

Sport-Hôtel.
Im vorderen Restaurant event. im Garten **täglich volkstümliches Konzert** der **Wiener Schrammeln.**
Eintritt frei.

Das berühmte Buch sollte in jedes Landwirts Hand sein! Landw. Beamten-Ztg.
Aus der Praxis und für die Praxis — auch der Lehrer wird das tüchtige Handbuch mit Vorteil gebrauchen. D. Landwirt.

Der Oekonomie-Lehrling
und seine Ausbildung zum Dirigenten größerer Güter.
Von
Ludwig Thiele-Auderbeck.
8. Auflage; den Fortschritten und Anforderungen der Neuzeit entsprechend umgearbeitet
von
Oekonomierat **Dr. Eisbein.**
Mit 28 Abbildungen und 8 farbigen Tafeln, enthaltend die wichtigsten Futter- und Düngemittel.
Gr.-Oktav geh. 3 M., eleg. geb. 4 M., Porto 20 Pf.
Durch die Buchhandlungen und von
Otto Hendel Verlag, Halle S.

Nur einiges aus dem Inhalte:
Die große mit technischen Nebengewerben verbundene Wirtschaft und die kleinere Wirthschaft. — Beginn der Lehrzeit. Führung des Tagebuches. — Das Tagelöhner-Verzeichnis. Der Kornboden und dessen Inventar. Wochenzettel über Auf- und Abmaße. — Die Scheunen. Dreschen. Fruchtreinigen. Harken. Binden. Seilemachen. — Der Wirtschaftsgarten. — Feldarbeiten: Kartoffeln, Rüben, Mais, Kümmel ꝛc. — Heu u. Futterkräuter. Einbringung derselben. — Einbringen und Lagern der verschiedenen Getreidearten. — Ernte und Aufbewahrung der Hackfrüchte. — Aufsicht bei verschiedenen Arbeiten: Behacken, Pflügen, Säen, Mähen, Mistbreiten und Miststreuen. — Wartung und Pflege der Viehstände. — Die Milch und ihre Verwendung: Lokal. Temperatur. Butter- und Käsebereitung. Schlachten. — Führung des Korn- und Viehregisters. Buchführung. Auslohnung. Verantwortlichkeit. Auf- und Abmaße des Getreides. Saatkornbearbeitung. — Wartung und Pflege der Gespanntiere. — Düngerbereitung. — Bericht und Vorschläge über und für die täglichen Arbeiten. — Ackerbau im Speziellen und Allgemeinen. Bodenarten. Tief- und Flachpflügen. — Fruchtfolge. Feldbestellungstabelle. Plan. Ernteregister. — Folge u. Einteilung der Arbeiten. Arbeitsmaß. — Berechnung des Viehfutters. Reife und Einbringen der Früchte. Erntemethoden u. s. w. — Bodenarten und ihre Bearbeitung, Düngung u. s. w. Bearbeitung des Ackers. Schätzung der Durchschnittserträge, Separation u. s. w. — Technische Nebengewerbe. Pflanzung und Düngung der Obstbäume.

.... Vertreter der alten und der neuen Schule haben sich hier zu einem wirkungsvollen Werke ergänzt, einem zuverlässigen Führer und prakt. Ratgeber. Jll. Landw. Ztg.

Das Buch kann in der Zusammenfassung aller Zweige des Ackerbaues, des Pflanzenbaues, der Tierzucht, der Buchführung, der Administration usw., als ein landwirtsch. Lehrbuch in nuce bezeichnet werden. Wiener landw. Ztg.

SCHWEIZERMÜHLE
in der sächs.-böhm. Schweiz
358 m. über der Ostsee. **Hôtel und Pension. Bad und Kuranstalt** 1824 begründet.
im wald- u. felsenreich., romant. Hochwiesentale der Biela, 10 km südl. von Station Königstein der Dresd.-Bodenbach.-Bahn. Klimat.- u. Terrain-Kurort, Rekonvalesz.- u. Nachkurstat. allererst. Rang. – Sommerfrische. – Natur- u. Wasserheilverfahr. – Vorzügl. Küche u. Verpfleg. – Die Kuranstalt ist auf d. Höhe der Zeit eingericht. Teleph. No. I. Leit. Arzt: Dr. med. Flemming. Ausführliche Prospekte durch die Badedirektion: W. Schröder.

Gabelsbergerscher Stenographen-Verein.
Donnerstag 8 Uhr abends **Sitzung** im „Gold. Schiffchen", Gr. Ulrichstr.

Braunlage Kurort 600 m ü. d. M. i. Oberharz. Bahnstation.
Schwindsüchtige finden keine Aufnahme.
Illustrierte Führer und jede Auskunft durch die **Kurkommission.**

Ballenstedt a. Harz. Sanatorium
für hygienisch-diätetische Kuren (Naturheilanstalt)
v. **Dr. Max Rosell,** fr. Ass.-Arzt bei **Dr. Lahmann.**
Illustrierter, belehrender Prospekt kostenfrei.

Männer-Turn-Verein.
Gegründet 1886.
Turnübung in der Schulturnhalle Friesenstraße, an Freybergs Garten, abends von 8—10 Uhr.
A. Für alle Altersklassen Dienstags und Freitags.
B. Altersriege Donnerstags.
C. Damenabteilung Mittwochs.
Anmeldungen werden entgegengenommen von den Herren: Schneidermeister **Hädicke,** An der Universität 2, Turnlehrer **Löffler,** Franckesche Stiftungen, Uhrmacher **Koch,** Leipziger Straße 44 und im Turnsaal.
Der Vorstand.

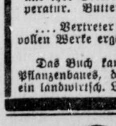
Sommerfrische Tautenburg i. Thür.,
direkt inmitten prächtiger Wälder. Einf. angenehmster Landaufenthalt, trotzdem allen Anford. genügend. Gute und billige Verpflegung. Prospekte durch Bürgermeister **Küchler.**

Hotel u. Pension Waldheim
bei Elbingerode im Harz.
Telephon-Amt: Elbingerode Nr. 15. Mitten im Walde — 520 m hoch gelegen — vorzügliche, preiswerteste Sommerfrische und Erholungsstation. In der Vor- und Nachsaison ermäßigte Preise. Prospekte gratis u. frei durch den Besitzer **E. Niewerth.**

Sommer-Abonnements-Konzerte im Neumarkt-Schiessgraben.

Es wird hierdurch ergebenst zur Kenntnis gebracht, daß mit Rücksicht auf die diesjährige Feier des 300jähr. Bestehens des Neumarkt-Schießgrabens von der Ausführung dieser Konzerte, und den Einladungen dazu, in dem bisherigen Umfange für diesen Sommer Abstand genommen ist.
Die Anzahl der Konzerte beschränkt sich auf 6 und besondere Einladungen dazu erfolgen nicht. Den bisherigen Abonnenten dieser Konzerte und eingeführten Gästen werden auf schriftliche Ansuchen, welche an die Firma Otto Strube, Barfüßerstr. 12, zu adressieren sind (Postkarte genügt), jede gewünschte Anzahl Billethefte mit je 6 Karten zum Preise von Mk. 1,50 pro Heft durch Boten zugesandt. Die Konzerte finden statt am 27. Mai, 3. und 10. Juni, 22. Juli und 5. und 12. August.
Der Vorstand
der Neumarkt-Schützen-Gesellschaft.

Turnverein „Guts Muths."
Mittwoch u. Sonnabend Abends von 8—10 Uhr
Turnübung
f. Mitglieder u. Jugendturner in der Turnhalle der städt. Volksschule in der Liebenauerstraße.
Anmeldungen werden vom Vorsitzenden, Zugführer A. Korn, Streiberstraße 33, I., sowie im Turnraume entgegen genommen. **Der Vorstand.**



Donnerstag den 14. d. Mts. treffen wieder beste
dänische, holsteiner u. Seeländer Acker- und Wagenpferde
schweren und leichten Schlages bei mir ein.
Halle a. S., Delitzscherstr. 8. Tel. 477. **Fr. Zwickert.**

Jahn'scher Turnverein.
Mittwoch u. Sonnabend Abend
Turnübung
in der Turnhalle am Roßplatz.
Der Vorstand.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19030513036/fragment/page=0004